

Watercooler lösen Wasserstreit aus

Uniklinik Freiburg und Verband der Watercooler uneins

22.05.2006 - Wasser aus Wasserspendern ist stark verunreinigt sagen die einen, das Wasser ist sauber die anderen. Wer Recht hat, ist für den Verbraucher kaum nachzuvollziehen. Denn verschiedene Verordnungen und Sichtweisen liegen den Bewertungen zu Grunde.

Wasser stark belastet

Das Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene der Universitätsklinik Freiburg warnt vor Schimmelpilzen, Darmkeimen und Bakterien in Wässern aus so genannten Water-Coolern. Auf Basis der Trinkwasserverordnung bewertet, hatten Proben aus dem Jahr 2004 einen bis zu 34.000fach höheren Gehalt an Keimen gezeigt, als es die Verordnung zulässt. Der Leiter des Instituts Prof. Dr. Daschner bewertet die Daten als lebensbedrohlich, vor allem für Immunschwache und Kleinkinder.

Watercooler sind sauber

Diese Argumentation kann der Vizepräsident des Branchenverbands German Bottled Watercooler Association e.V. (GBWA), Sönke Rocho, nicht nachvollziehen. "Für die Watercooler des Verbandes, das entspricht etwa 85% aller Geräte, gelten strenge Hygieneleitlinien, die in Zusammenarbeit mit den Bundesländern erstellt worden sind. Jedes Verbandsmitglied muss den aufgestellten Cooler viermal im Jahr von einem Fachmann reinigen lassen und zwischen diesen Kontrollen selbst für die Sauberkeit des Geräts sorgen". Dass unter diesen Umständen Verunreinigungen wie von der Uniklinik getestet entstehen würden, könne nicht nachvollzogen werden.

Argumentationsgrundlage unterschiedlich

Hygieneregeln auf der einen und Testergebnisse auf der anderen Seite scheinen also nicht in Einklang zu stehen. Problem ist aber weniger die fachgerechte Reinigung, als vielmehr ein Streit über die Bewertungsgrundlage der Proben.

Während Prof. Dr. Daschner die Trinkwasserverordnung zur Basis nimmt, orientiert sich die GBWA an der Mineral- und Tafelwasserverordnung. In den Kriterienkatalogen gelten unterschiedliche Grenzwerte für die Bakterienbildung. Während bei Trinkwasser 100 kolonienbildende Einheiten nie überschritten werden dürfen, gilt das bei Mineral- und Tafelwasser nur für den Zeitraum 12 Stunden nach Abfüllung.

"Wenn eine Mineralwasserflasche geöffnet und nicht sofort getrunken wird, bilden sich natürliche Keime im Wasser, die aber nicht weiter gefährlich sind. Genauso ist es bei den Watercoolern. Wird der Wasserbottich ins Gerät geschraubt und geöffnet, entstehen auch hier natürliche Keime, die aber keinerlei Beeinträchtigung des Wassers darstellen", erklärt Rocho. Das sehe auch die Weltgesundheitsorganisation WHO so. Nach der Tafelwasserverordnung betrachtet, verstießen die Proben demnach gegen keine gesetzlichen Regelungen.

MEHR DAZU

TEST -Tipp:

ÖKO-TEST hat Wasser in verschiedenen Zusammenhängen untersucht. Hier finden Sie die Ergebnisse: » [mehr...](#)

Das Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene der Universitätsklinik Freiburg hält dagegen. Biologe Armin Schulz: "Die Tafelwasserverordnung gilt nur für geschlossene Flaschen, danach erlischt die Regel und jeder Verbraucher ist selbst für die Reinheit des Wassers verantwortlich. Bei Watercoolern hat der Konsument jedoch keinen Einfluss darauf, wie lange das Wasser bereits geöffnet ist. Demnach muss die Trinkwasserverordnung als Basis für die Bewertung herangezogen werden, um ausreichend Schutz zu gewähren."

Neutraler Beobachter gefragt

Der Verbraucher steckt nun in der Zwickmühle. Jetzt kann nur noch ein neutraler Beobachter helfen. Ein solcher ist Franz-Thomas Gerhardt, Mikrobiologe am Institut Kirchhoff. Er erklärt gegenüber ÖKO-TEST Online, dass sich in Wasser aus Watercoolern tatsächlich Keime jenseits der Grenzwerte für Trinkwasser bilden können. Das liegt weniger an der mangelnden Hygiene als vielmehr an der Standzeit. Dass die Keime lebensbedrohlich sind, sei zwar nicht auszuschließen, aber auch keine zwangsläufige Folge. Klar ist dagegen, dass Keime wie *Pseudomonas aeruginosa* -solche hat Daschner bei seinen Untersuchungen gefunden- im Wasser nichts zu suchen haben. Egal, ob es auf Basis der Trink- oder Mineralwasserverordnung bewertet wird.

MEHR DAZU

ÖKO-TEST Online informiert:

Wasser wird in Bezug auf Keime strenger bewertet, als andere Lebensmittel. Dort werden beispielsweise Keime wie *Pseudomonas aeruginosa* zwar

Das sollte der Verbraucher beachten

Wie eingangs angekündigt ist der Wasserstreit also nicht eindeutig zu klären. Für die "Riesenflaschen" fehlt eine klare gesetzliche Regelung. Sie sind kein Wasser nach Trinkwasserverordnung, aber auch kein klassisches Mineralwasser aus der Flasche.

Dem Verbraucher ist zu raten, auf Angaben zur Wartung des Gerätes achten und



Wasser aus Watercoolern ist mit Vorsicht zu genießen.

nicht gern gesehen, aber in bestimmten Mengen akzeptiert.

konsequenterweise solche Spender zu meiden, die Tropf- oder Schmutzspuren aufweisen und an denen Becher herumliegen. Außerdem solle das Gerät nicht in der prallen Sonne stehen, so die Experten.

Ob das Gerät regelmäßig gewartet wird, kann unter anderem an der Wartungsplakette abgelesen werden, gibt GBWA-Vize Sönke Rocho einen wertvollen Tipp. Zudem plant der Verband ein Siegel "GBWA-Zertifiziert" an dem der Konsument erkennen kann, ob das Gerät nach den strengen Hygieneregeln des Verbands gereinigt und gewartet wird.

Andrea Nistler, ÖKO-TEST
NACH OBEN ▲

SCHLIESSEN  DRUCKEN